Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 248 — Halver, Montag, 25. Oktober 1954 — 1954

Abkommen in Paris

Saar erhält Europa-Status

Neue Lösung für Frankreich günstiger als Van-Naters Plan

dmt. Paris, 24. Oktober

„Jetzt ist wohl der letzte Punkt der Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Frankreich aus dem Wege geschafft worden." Mit diesen Worten beurteilte Bundeskanzler Dr. Adenauer vor der internationalen Presse in Paris das Uebereinkommen über die Saarfrage, das in stundenlangen, teils sehr dramatischen Auseinandersetzungen zwischen ihm und dem französischen Ministerpräsidenten Mendès-France erzielt wurde.

Das achtzehn Seiten umfassende Vertragswerk wird am Dienstagvormittag 10 Uhr in Bonn und Paris veröffentlicht. In einer Rundfunkansprache lüftete aber der saarländische Ministerpräsident Hoffmann bereits den Schleier, der noch über dem Abkommen liegt, und gab folgende wichtige Einzelheiten bekannt:

1. Das Saarland erhält ein europäisches Statut im Rahmen der Westeuropäischen Union, zu dem die Saarbevölkerung in Kürze in einer Volksabstimmung Stellung nehmen wird.
2. Die Regelung gilt — wenn sie von der Saarbevölkerung bejaht wird — bis zum Abschluß eines deutschen Friedensvertrages. Während dieser Zeit sind Versammlungs- und Pressefreiheit sowie die Freiheit der politischen Parteien gewährleistet. Drei Monate nach der Volksabstimmung wird im Saarland ein neuer Landtag gewählt.
3. Neben der Bundesrepublik und Frankreich, die das Saarstatut bis zum Friedensvertrag garantieren, sollen auch Großbritannien und die USA um die Uebernahme ähnlicher Verpflichtungen gebeten werden.
4. Die Vertretung der außenpolitischen Interessen und die Verteidigung des Saarlandes werden in Zukunft von einem europäischen Kommissar übernommen, der der Westeuropäischen Union untersteht und der weder Deutscher noch Saarländer noch Franzose sein darf.

Die wirtschaftliche Seite der Saarregelung ist als ein Teil der umfassenderen Vereinbarungen über die deutsch-französische wirtschaftliche Zusammenarbeit in einem Briefwechsel — vom Kanzler und Mendès-France unterzeichnet — enthalten. Danach sollen, wie aus Paris verlautet, die französisch-saarländischen Wirtschaftskonventionen so geändert werden, daß die deutsche Wirtschaft an der Saar gleiche Chancen erhält. Dies bedeute die Möglichkeit deutscher Kapitalinvestitionen. Eine Neuregelung des Saargrubenbesitzes scheine zweifelhaft zu sein. Ein deutsch-französischer Wirtschaftsrat soll die wirtschaftliche Zusammenarbeit gewährleisten. Zu seinen Aufgaben werde auch die Schiffbarmachung der Mosel gehören.

Hoffmann gab seine Rundfunkerklärung im Anschluß an eine Sondersitzung des Saarkabinetts ab. Er betonte, daß die saarländische Bevölkerung das deutsch-französische Uebereinkommen lebhaft begrüße, zumal das europäische Statut bei Annahme durch die Saarbevölkerung — woran er nicht zweifele — bis zum Friedensvertrag von niemandem in Frage gestellt werde. Diese Bestimmungen würden die ruhige innenpolitische Entwicklung des Saarlandes sichern. Die Erweiterung des Warenaustausches mit der Bundesrepublik entspreche der Forderung der saarländischen Wirtschaft. Hoffmann teilte weiter mit, daß Paris und Bonn die übrigen Mächte bitten werden, Saarbrücken zum Sitz der Schuman-Plan-Behörde zu bestimmen.

Schließlich begrüßte Hoffmann, daß jetzt die Saarländer selbst das entscheidende Wort über das Schicksal ihrer Heimat sprechen könnten.

Von verantwortlicher französischer Seite wird unterstrichen, daß mit der Vereinbarung über die Saar ein Hindernis beseitigt wurde, das viele Jahre hindurch die internationale politische Atmosphäre vergiftete. Man hob auch hervor, daß die jetzt gefundene Lösung für Frankreich günstiger sei als der Van-Naters-Plan.



Nationaltorwart Herkenrath stand im Mittelpunkt des Geschehens beim Spiel des Westdeutschen Spitzenreiters RW Essen gegen Preußen Münster. Nur seinem großen Können hatte es die Gottschalk-Elf zu verdanken, daß mit 1:0 beide Punkte in Essen blieben.

SPORT-TELEGRAMM

Mercedes-Benz in Barcelona nur auf dem 3. Platz . Lancia-Wagen schieden aus . Deutsche Leichtathletik-Siege in Japan . Wladimir Kuz lief neuen Weltrekord über 5000 m . Vier Europameister-Titel im Rollkunstlaufen für Deutschland . Ungarns Fußballer schlugen die Tschechoslowakei 4:1 . Belgien besiegte Holland 4:3 . Fußballpunktespiele ohne große Ueberraschungen

Moskau fordert neue Viererkonferenz

Neue Sowjetnote an die Westmächte

dmt. Moskau, 24. Oktober

In einer neuen Note an die Westmächte schlug die Sowjetregierung am Sonnabend eine neue Viermächte-Konferenz über Deutschland im November vor. Die Außenminister sollen folgende Themen erörtern:

1. Wiederherstellung der deutschen Einheit auf friedlicher und demokratischer Grundlage und Durchführung freier gesamtdeutscher Wahlen.

2. Abzug aller Besatzungstruppen aus der Bundesrepublik und der Sowjetzone.

3. Einberufung einer gesamteuropäischen Konferenz zur Erörterung eines kollektiven Sicherheitssystems in Europa.

Gleichzeitig wiederholte Moskau seinen Vorschlag vom 12. August, in Wien eine Konferenz der Botschafter Großbritanniens, der USA, Frankreichs und der Sowjetunion gemeinsam mit Vertretern der österreichischen Regierung abzuhalten, auf der der Abschluß des österreichischen Staatsvertrages erörtert werden soll.

Die Note wurde von Außenminister Molotow den Botschaftern der drei Westmächte im Kreml um 14.30 Uhr Moskauer Zeit, kurz vor der Unterzeichnung der Dokumente in Paris also, überreicht. Sie stellt die Antwort der Sowjetregierung auf die Note der Westmächte vom 10. September dar, in der London, Paris und Washington dem sowjetischen Vorschlag auf eine Viererkonferenz unter der Bedingung zugestimmt hatten, daß sich Moskau zu freien gesamtdeutschen Wahlen und zum Abschluß des österreichischen Staatsvertrages bereiterklärt.

Die Moskauer Regierung bezeichnet in ihrer Note die Wiederherstellung der Einheit eines friedliebenden und demokratischen Deutschlands sowie den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland als „die wichtigste und dringendste Aufgabe". Moskau sei nach wie vor der Ansicht, daß zu diesem Zweck „gesamtdeutsche freie Wahlen notwendig sind". Im einzelnen schlägt die Sowjetregierung vor, den Abzug der Besatzungstruppen aus Ost- und Westdeutschland ohne Aufschub zu verwirklichen und eine Vereinbarung über Stärke, Standorte und Bewaffnung der deutschen Polizei in Ost- und Westdeutschland zwischen den vier Großmächten unter Teilnahme von Vertretern der Bundesrepublik und der Sowjetzone zu erzielen. Bisher hätten die Besatzungsmächte darüber kein Uebereinkommen erzielen können, weil die geplante europäische Verteidigungsgemeinschaft im Wege gestanden habe.

Die neuen Umstände — durch die Ablehnung der EVG in Paris entstanden — ermöglichten nun eine Annäherung der Standpunkte der vier Besatzungsmächte in der Frage der Wiedervereinigung Deutschlands. Die Londoner und Pariser Konferenzen allerdings widersprächen den gemeinsam übernommenen Verpflichtungen der vier Großmächte, eine Wiedererrichtung des deutschen Militarismus nicht zuzulassen. In der Note heißt es, an der Spitze der geplanten westdeutschen Streitkräfte würden die gleichen Generale stehen, die den zweiten Weltkrieg heraufbeschworen hätten. Die Einbeziehung Westdeutschlands in die NATO gäbe den deutschen Militaristen sogar die Möglichkeit, direkt auf eine weitere Verschärfung der Aggressivität des Nordatlantikblocks hinzuwirken.

Montag Sondersitzung des Bundeskabinetts

Adenauer wird über Verträge berichten — Ollenhauer: Saar-Vertrag bedeutet Abtrennung

wl. Bonn, 24. Oktober

Das Bundeskabinett wird am Montag zu einer Sondersitzung zusammentreten, um einen Bericht des Bundeskanzlers über die Pariser Vertragsverhandlungen entgegenzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wird der Bundeskanzler dem Kabinett auch den Inhalt des Saarvertrages mitteilen, der am Dienstag veröffentlicht werden soll. Ferner wird der Kanzler den bevorstehenden Abschluß eines deutsch-französischen Wirtschafts- sowie eines Kulturabkommens bekanntgeben.

Das Wirtschaftsabkommen, über das zur Zeit noch in Paris verhandelt wird, sieht einen beträchtlichen gegenseitigen Güteraustausch, das Kulturabkommen eine Vertiefung der beiderseitigen Geistesbeziehungen, darunter auch die Gründung eines deutsch-französischen Instituts, vor. Auch die Errichtung einer deutsch-französischen Handelskammer ist geplant.

Das deutsche Echo auf die Pariser Verträge ist geteilt. Restlose Zustimmung wurde bisher nur von CDU-Seite geäußert. So erklärte der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU im Bundestag, Dr. von Brentano, die Verträge seien ein voller Ausdruck des Vertrauens der westlichen Welt in die Politik des Bundeskanzlers. Die CDU/CSU habe jetzt mehr denn je die Pflicht, ihre bisherige Politik auf allen Gebieten fortzusetzen.

Dagegen lehnte der SPD-Vorsitzende Ollenhauer vor allem den Saarvertrag entschieden ab. Er meinte, diese Vereinbarungen liefen auf eine endgültige Abtrennung der Saar von Deutschland hinaus. Die SPD werde diesem Vertrag deshalb ihre Zustimmung verweigern. Die Landesverbände Hessen und Baden-Württemberg des Saarbundes sowie der Bundesvorsitzende Dr. Lietzmann wandten sich ebenfalls in scharfer Form gegen den Saarvertrag, der einen eindeutigen Verzicht auf die deutschen Rechte darstelle.

Nicht einheitlich ist bisher die Haltung der FDP. Während Dr. Reinhold Maier dem Bundeskanzler vorwarf, er habe in Paris eine Million deutscher Menschen gegen „diplomatische Protokolle von ungewissem Dauerwert" weggegeben, sprach der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler nur von „betrüblichen Zugeständnissen", die man nicht uneingeschränkt hinnehmen könne. Er selbst habe in Paris nur eine Statistenrolle gehabt, ohne wirklich befragt zu werden.

Der FDP-Abgeordnete Euler meinte, die FDP müsse den Mut zu einem Nein aufbringen, wenn sie zu der Ueberzeugung gelange, daß die Saarregelung für Deutschland abträglich sei. Der BHE-Vorsitzende, Bundesvertriebenenminister Dr. Oberländer, bedauerte, daß die Saarregelung wieder eine breite, von Bundesregierung und Opposition getragene Außenpolitik unmöglich mache.

Der Zauber der Montur

„Komm zur Marine, dort kannst du ein Handwerk lernen!" oder: „Willst du die Welt kennenlernen? Die Armee ruft dich!" Es sind recht schlagkräftige Parolen, mit denen die US-Armee, die Marine und die Luftwaffe ihre Freiwilligen anwerben. Die Plakate verheißen dabei die Erfüllung aller geheimen Wünsche, die ein junger Mann, der die Welt als Tummelplatz seiner Abenteuerlust ansieht, mit sich trägt.

Aber auch die beste Reklame verbraucht sich mit der Zeit und kein zwanzigjähriger junger Mann „beißt mehr an". Woher kommt das? Im Pentagon in Washington machte man sich Sorgen. Die Zahl der Freiwilligen nahm dauernd ab. Da griff man nach einem bewährten Mittel: eine Umfrage bei einem „repräsentativen Querschnitt" der männlichen amerikanischen Jugend. Das Ergebnis dieser Umfrage lautete folgendermaßen:

Die Uniform der US-Army ist uns zu langweilig. Olivgrün bis khaki von Kopf bis zu Fuß, das zieht nicht mehr bei unseren Girls. Gebt uns eine schicke Uniform, möglichst mit zweifarbigem Tuch, dann kommen wir wieder.

Im Pentagon nahm man sich das zu Herzen und setzte eine Kommission ein, die die Aufgabe erhielt, eine neue Armee-Uniform für das US-Heimatheer zu entwerfen, mit anderen Worten, den Zauber der Montur wieder auferstehen zu lassen. Nach einiger Zeit lag das Ergebnis vor: Zweifarbiges Tuch, dunkelgrüne Feldbluse und hellbraune Hose. Ab 1. Oktober soll diese Kombination in einigen Truppenteilen versuchsweise eingeführt werden.

Man versetze sich angesichts dieser Tatsache ein wenig in die Vergangenheit zurück, nur eine Generation. Wie hieß es doch in dem Soldatenlied der Kaiserzeit? „Zweifarbig Tuch, Schnauzbart und Sterne . . ." Also alles schon einmal dagewesen.

Ueber den Schnauzbart kann man sich einigen. Wir sind zwar heute sehr modern, aber das schließt nicht aus, daß ab und zu Anleihen bei der Vergangenheit gemacht werden. Wenn das bei der Mode so ist, warum nicht auch einmal bei der Armee, vor allem dann, wenn man damit jungen Leuten das Soldatsein besonders schmackhaft machen kann. (PvB)

Oesterreicher bezwangen Cho Oyu

dpa. Katmandu, 24. Oktober

Die österreichische Himalaya-Expedition unter Führung des 42jährigen Dr. Herbert Tichy hat nach Meldungen, die am Sonntag in Katmandu eintrafen, den 8153 Meter hohen Cho Oyu, den siebthöchsten Berg der Erde, bezwungen. Der Cho Oyu liegt in der Nähe des Mount-Everest-Massivs.

Tichy meldete über Funk, er habe bei der Ersteigung des Gipfels Frostschäden erlitten und befürchte, daß ihm einige Finger amputiert werden müssen. Ein anderes Mitglied der Expedition, der 31jährige österreichische Bauingenieur Josef Joechler, erlitt Erfrierungen an den Beinen. Jöchler ließ ein Kruzifix auf dem Gipfel zurück, ein Sherpa-Träger legte einige Opfergaben nieder. Der dritte Expeditionsteilnehmer ist der 31jährige Innsbrucker Geographieprofessor Helmut Helberger.

Der Saboteur

Sie werden es nicht glauben wollen, aber solch ein ganz gewöhnlicher, eiserner Stubenschlüssel hat es manchmal in sich. Der verflixte Kerl war nämlich fort und die Türe zu. Zuerst schwur ich noch Treue, später nur noch Rache dem Verräter, denn eine wüste Jagd begann nun von einer Jackentasche zur anderen. Vom Windeleimer über den Kohlenkasten bis in die Mülltonne erstreckte sich die Suchaktion. Matratzen wurden umgedreht und Blumenvasen ausgekippt. Mit einem Wort: Das Chaos brach herein.

Es kam die Nacht, die Tür blieb zu, und niemand konnte schlafen; denn just der Schlafstubenschlüssel war es, der sich als Saboteur der Familienordnung auf die Socken gemacht hatte. Als endlich gegen Mitternacht die letzte Kaffeetasse vergebens umgedreht und diversester Schubladeninhalt über den Boden verstreut worden war, beschloß die erschöpfte Familie, die Schlacht abzubrechen und den Schlosser auf den nächsten Morgen zu bestellen.

Endlich will sich so etwa wie Nachtruhe über die ermatteten Kämpen in Sesseln und Sofaecken breiten, da gibt die Tochter im Babykörbchen Plärralarm. Auch das noch! Da hilft nur eines: Frische Windeln. Halb im Schlaf tut man die gewohnten Griffe mit der Schnelligkeit und Präzision eines alten Rennfahrers beim Reifenwechsel. Doch plötzlich bin ich mit einem Ruck hellwach. Denn was fällt mir aus den nassen Windeln scheppernd vor die Füße? Ein gewöhnlicher eiserner Stubenschlüssel, unser infamer Saboteur.

Wir haben ihn schleunigst in sein Türschloß gesteckt, um wenigstens noch den Rest der Nacht in unseren Betten schlafen zu können.

Gisela

Halver

Die Kerzen riefen und mahnten

Als ein Zeichen der inneren Verbundenheit mit unseren immer noch gegen alles Völkerrecht zurückgehaltenen Kriegsgefangenen brannten am Wochenende auch in Halver hinter zahlreichen Fenstern die Gedenkkerzen, die mit ihrem leuchtenden Schein davon kündeten, daß wir tiefe Anteilnahme an dem schweren Schicksal der Gefangenen und ihrer Angehörigen nehmen. Die Kerzen riefen hinaus: Wir vergessen euch nie und alle Welt soll es wissen, daß wir nicht müde werden wollen, die Forderung nach Eurer endlichen Freilassung zu stellen.

Kirchliche Gedenkstunde

Auch im Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinde wurde gestern unserer Brüder und Schwestern gedacht, die noch in der Kriegsgefangenschaft schmachten. Pastor Dr. Große-Dresselhaus gründete seine Predigt auf die Worte aus dem 8. Kapitel des Römerbriefes, da von den Leiden dieser Zeit gesprochen wird. Insbesondere gehörten die körperlichen und seelischen Leiden dazu, welche die noch in Kriegsefangenschaft Weilenden zu erdulden haben. Doch über allem stehe die Herrlichkeit Gottes, die einst alles offenbar werden lasse.

Ehemalige Realschüler trafen sich

In den Räumen der Pension Clever, Ennepe, herrschte am Samstagabend Hochbetrieb. Die ehemaligen Schüler der Realschulklassen 3—6 der Jahrgänge 1950—54 veranstalteten einen frohen bunten Abend, zu dem auch der ehemalige Klassenleiter und der Schulleiter eingeladen waren. Die Eingeladenen waren — selbst vom Niederrhein her — so zahlreich erschienen, daß der Platz kaum ausreichte. Bei humorvollen Einlagen, Lied, Musik und Tanz vergingen die Stunden gemeinsamer Freude nur allzu schnell.

Schul- und Jugendgottesdienst

Wie bei den Kanzelabkündigungen am vergangenen Sonntag bekanntgegeben wurde, wird der Schul- und Jugendgottesdienst zum Reformationstage am Samstag, dem 30. Oktober, vormittags 10 Uhr, in der evangelischen Kirche gehalten.

Aus der ev. Frauenhilfe

Morgen nachmittag führt die ev. Frauenhilfe um 15.30 Uhr eine Zusammenkunft im Konfirmandensaal durch.

Volksbühne war in Hagen

Zum 60jährigen Jubiläum des Volksbühnenvereins „Euterpe" hatte sich die heimische Volksbühne nach Hagen begeben, wo man dem jubilierenden Bruderverein ein Bild der früheren Halverschen Freilichtbühne als Angebinde überreichte.

Film-Nachmittag bei IG „Metall"

Für gestern nachmittag hatte die IG „Metall" eine Filmstunde im Restaurant Herpine angesetzt. Ein Beauftragter des Deutschen Gewerkschaftsbundes sprach begrüßende Worte. Der zuerst abrollende Filmstreifen zeigte Bilder vom Ski- und Segelsport. Dem folgte ein Film über den Aufbau der Gewerkschaften von dem Jahre 1890 an. Der Abschluß gab im Film „Fahrraddiebe" einen Blick in das wechselvolle Leben einen arbeitslosen italienischen Arbeiters.

Vor dem Prüfungsausschuß

der Tischler-Innung Altena-Lüdenscheid bestand Friedrich Eicker die Gesellenprüfung im Tischlerhandwerk mit Gut. Lehrfirma Walter Wellenbeck, Halver. Wir gratulieren!

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Heute kann Wilhelm Beiser, Hagener Str. 41, seinen 88. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Grünenbaum

Winterfest wurde beraten

Gestern nachmittag führte der TuS Grünenbaum im Lokal Bunge seine Generalversammlung durch, die vom 2. Vorsitzenden Otto Keil eröffnet und geleitet wurde. Nach Bekanntgabe des Protokolls wurde das kommende Winterfest beraten, das für den 1. Januar in Aussicht genommen ist. Auch eine Reihe interner Angelegenheiten fanden ihre Erledigung.

Rönsahl

Ganze Arbeit wird geleistet

Ueber die schlechten Wegeverhältnisse von Gogarten nach Kempershöh und ebenso von Scharde nach Kempershöh wurden in den letzten Jahren immer wieder berechtigte Klagen geführt. In den letzten Tagen ist aber die Dampfwalze und die Straßenbaukolonne in Tätigkeit getreten. beide Wege werden ausgebaut.

Gott Bacchus ritt durch Halver

Winzerfest des Tambourkorps Halver auf der Karlshöhe — Zahlreiche Besucher auch von auswärts

Am Wochenende veranstaltete das heimische Tambourkorps auf der Karlshöhe ein großes Winzerfest. Bereits am Nachmittag zog Weingott Bacchus, weinlaubgekrönt, mit dem Spielmannszug und den Winzerinnen hoch zu Roß durch den Ort, um dann seinen Weg zur Karlshöhe zu nehmen.

Diese erstrahlte im Glanz zahlreicher bunter Lichter und selbst hoch vom Aussichtsturm leuchtete ein roter Lichterkranz weithin über Halver. Drinnen entwickelte sich dann ein fröhliches Treiben, auf das Gott Bacchus wohlwollend herniederlächelte.

Recht groß war auch das Interesse, das man auswärts diesem neuen Halverschen Feste entgegenbrachte. So kamen zahlreiche Besucher nicht nur aus der Nachbarschaft, wie aus Kierspe oder Schalksmühle, sondern auch Besucher aus Remscheid, Solingen oder Gevelsberg hatten sich eingefunden, um dieses Winzerfest mitzufeiern. Darum will der veranstaltende Verein es auch im kommenden Jahre noch weiter ausgestalten.

Das Kriegsgefangenen-Gedenken im Amt Halver

„Laßt endlich Euer Gewissen sprechen!"

Unsere Brüder fern der Heimat rufen, fragen und mahnen - Ein Appell an die Gewahrsamsmächte in Ost und West

In ganz Deutschland gedachte man gestern der immer noch nicht in die Freiheit und die Heimat entlassenen Kriegsgefangenen. Ihr Schicksal ist auch unser Schicksal — das fand in all den Kundgebungen beredten Ausdruck. Auch in Halver veranstaltete der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermißtenangehörigen eine eindrucksvolle Gedenkstunde, die in den Vormittagsstunden in den Regina-Lichtspielen durchgeführt wurde. In dankenswerter Weise hatten sich hierzu der Posaunenchor und der MGV „Arion" zur Verfügung gestellt.

In seinen einführenden Worten begrüßte Kamerad Mesenhöller vom Heimkehrer-Ortsverband Halver die Vertreter des Gemeinderates, die Lehrerkollegien der verschiedenen Schulen, die Vertreter der Parteien, des Deutschen Roten Kreuzes, des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, des Bundes vertriebener Deutscher und des Kyffhäuserbundes, ferner die Mitglieder des MGV Halver 1854, des Quartett-Vereins „Frohsinn", des TuS Halver und der Freiwilligen Feuerwehr.

Die Schicksalsgemeinschaft aller hinter Stacheldraht schmachtenden Kriegsgefangenen beschwor Kamerad Walter Lemmert in seinem mahnenden Prolog. Alle, die irgendwo dahinten geblieben sind, als wir den Weg in die Freiheit und Heimat antreten durften, rufen, fragen und nahmen:

„Was tust da draußen Du?"

Als wir wie eine Herde hinter Stacheldraht getrieben wurden, führte Amtsbürgermeister Carl Turck in seiner Ansprache aus, als wir irgendwo in der Fremde vor Kälte, Regen und Hunger zitterten, da erfuhren, erlebten und erlitten wir, was es heißt, Kriegsgefangener zu sein. Ob es in Rußland war, auf den Rheinwiesen, in Italien oder in Afrika, wir erlebten sie, die Nächte voller Sehnsucht nach Hause, die unwürdigste Behandlung entgegen jedem Völkerrecht. Wohl fand man sich zu einer verschworenen Schicksalsgemeinschaft zusammen, aber nichts konnte das brennende Heimweh unterdrücken.

Für viele, allzu viele, fuhr der Redner fort, ist diese Leidenszeit immer noch nicht beendet. Das Leid ist der größte Erzieher der Menschheit, hat eine Dichterin einmal gesagt und das ist vielleicht der tiefste Sinn dieses Erlebens, daß wir den anderen wieder als Menschen achten lernen. Eine Gemeinschaft kann nur auf gegenseitiger Achtung aufgebaut werden und daher auch

unsere stete Forderung

nach endlicher Freigabe unserer Brüder hinter Gittern, in fremdem Gewahrsam. Nach den Konferenzen von Brüssel, London und Paris mit ihren vielen Worten erwarten wir nun endlich Taten und so rufen wir denn: Gebt uns unsere Gefangenen zurück, laßt endlich Euer Gewissen sprechen!"

Alsdann ergriff der Vertreter des VdH-Landesverbandes, Kamerad Vannahme das Wort zu seiner Gedenkrede. Hatten wir, so führte er aus, Ende des vergangenen Jahres neue Hoffnung geschöpft, so wurden wir bitter enttäuscht. Noch immer liegt

ein Berg von Qual

auf unseren Kriegsgefangenen in Ost und West. Wie herzlich hätten wir uns gefreut, wenn in diesem Jahre ein solcher Gedenktag nicht mehr notwendig gewesen wäre. Auch wir Zurückgekommenen sind noch nicht frei, sind die Gefangenen unseres den Kameraden gegebenen Wortes, das Gewissen der Welt aufzurütteln gegen das furchtbare Unrecht, das ihnen immer noch zugefügt wird.

Schämen müßten wir uns, wenn wir das Leid all unserer Brüder nicht mehr wahrhaben wollten. Mit der menschlichen Freiheit darf man nicht wie mit einer Ware handeln. Vor der Oeffnung der letzten Lagertore ist der Krieg nicht beendet — trotz aller schönen Worte der Staatsmänner und Politiker, im Westen nicht minder als im Osten. Diesen Ruf müssen wir weitertragen

und auch mit Taten

müssen wir für die Heimgekehrten sorgen. Schmerzlich berührt uns dabei der Eindruck, daß die Bundesregierung für diese schwergeprüften Kameraden mehr tun könnte als sie bisher getan hat.

So wollen wir denn einen Strom des Glaubens und der Hoffnung an alle hinaussenden, die ihrer bedürfen, ob in den Weiten Rußlands, ob in Marseille, in Breda oder in den anderen Kerkern. Ein ganzes Volk erwartet, daß für diese Gefangenen kein zehnter Nachkriegswinter folgt. Niemand darf es überhören, ihr Rufen: „Wann werden wir frei?"

Mit der Bitte des Ortsverbandesvorsitzenden, den Verband mit seinen Forderungen nicht allein zu lassen, und dem gemeinsamen Gesang „Wir treten zum Beten" fand diese eindrucksvolle Mahn- und Gedenkstunde ihr Ende.

Eindringliche Mahnstunde der Tat in Schalksmühle

Während viele hundert Kerzen in den Fenstern der Schalksmühler Häuser leuchteten und das Feuer des Mahnmals seinen flackernden Schein über den August-Bebel-Platz warf, versammelte sich am Sonnabendabend eine große Menschenmenge im Ortszentrum, um mit dem Verband der Heimkehrer eine Gedenkstunde für die noch nicht zurückgekehrten Krieggefangenen zu begehen. Der Männergesangverein Schalksmühle, der sich auch in diesem Jahr wieder in den Dienst der Sache gestellt hatte, eröffnete mit einem Chor die Veranstaltung.

Vorsitzender von der Linden gedachte sodann der Gefangenen in Ost und West. Während man im vergangenen Jahr in dieser Stunde 3 Kameraden aus Rußland begrüßen konnte, herrscht bereits ein Jahr lang über den Verbleib der restlichen Gefangenen großes Schweigen. Diese Handlungsweise unserer Siegermächte bezeichnete Kamerad von der Linden als größtes Verbrechen und besonders dem Westen rief er zu, bevor einer Wiederbewaffnung zugestimmt werden könne, müßten zuerst die Kriegsgefangenen freigegeben werden, die sich noch bei diesen Mächten befinden.

Uber 100 Adressen sind dem Heimkehrerverband Schalksmühle-Hülscheid bekannt und aus dieser Mahnfeier soll ein Mahnstunde der Tat werden, indem die gesamte Bevölkerung dazu beitragen soll, das Los unserer Brüder und Schwestern hinter Stacheldraht zu erleichtern. Lebensmittel in Konserven, neue Unterwäsche, Socken, Pullover und Zigaretten können zu diesem Zweck im Büro von der Linden, Hälverstraße 3, in der Zeit vom 25. Oktober bis 5. November abgegeben werden. Geldspenden sind erbeten auf das Konto des VdH bei der Sparkasse. Diese Pakete sollen vor Weihnachten noch ihr Ziel erreichen.

Mit der Hoffnung, im nächsten Jahr nicht wieder eine solche Mahnfeier begehen zu brauchen, und mit einer Forderung an die Siegermächte, endlich auch den letzten Kriegsgefangenen zu entlassen, schloß Vorsitzender von der Linden seine Ausführungen. Die Bürgermeister Brune, Schalksmühle, und Weyland, Hülscheid, schlossen sich in kurzen Worten den Ausführungen ihres Vorredners an. Mit einem Heimatlied, gesungen vom MGV Schalksmühle, schloß die Feier.

Oberbrügge: Gewissen steht über der Macht

Der Tag der Treue fand auch in Oberbrügge und Ehringhausen eine denkwürdige Gestaltung. Wenn man am Vorabend dieses Tages einen Gang durch das stille Dorf machte, leuchteten aus vielen Fenstern die Kerzen zum Gedenken der noch hinter Stacheldraht schmachtenden deutschen Mitbürger. Am Sonntagmorgen fanden in den Kirchen beider Konfessionen Gedenkgottesdienste für die noch in Gefangenschaft Befindlichen statt. Am Nachmittag versammelte sich die Bürgerschaft zu einer Kundgebung auf dem Werkshof der Firma C. H. Steinbach.

Kamerad Fritz Poimann entbot den Willkommensgruß und wies auf die Bedeutung dieser Kundgebung aus Anlaß des Tages der Treue hin. Frau Wendtland, als Hinterbliebenenbetreuerin des Reichsbundes, appellierte daran, doch endlich auch den letzten Kriegsgefangenen frei zu geben. Für den Reichsbund selbst sprach Lehrer Probst. Für den Kyffhäuserbund, der durch den Vorsitzenden Hugo Berghaus vertreten war, wurde ebenfalls die Forderung auf endliche Freigabe auch des letzten Festgehaltenen gestellt. Seine Ausführungen schlossen mit dem Gedenken an alle Gefallenen des letzten Krieges.

Der Vorsitzende des Heimkehrerverbandes Ernst Gasterstedt wußte aus eigener Anschauung über das Elend der Gefangenschaft im Osten zu berichten: „Noch hallt mir in den Ohren der Ruf derer, die wir im Lager zurücklassen mußten, vergeßt uns in der Heimat nicht!"

Ueber jeder Politik steht der Mensch

Wir Einwohner von Oberbrügge-Ehringhausen und Umgegend, die zu einer Kundgebung versammelt sind, gedenken in Wehmut und Scham der Zehntausende von deutschen Kriegsgefangenen und Zivilverschleppten, die im 10. Nachkriegsjahr noch hinter Stacheldraht u. Gefängnismauern schmachten. Unter den Angehörigen dieser Ausgestoßenen wechseln Verzweiflung, Ratlosigkeit und Hoffnung einander ab. Der Glauben an die Friedensbeteuerungen der Staatsmänner ist erschüttert.

Gebt dem unterdrückten Recht die Freiheit, denn wir wissen, daß Recht auf Freiheit unser letztes Heiligtum vor dem Größten ist. Wir haben die Auffassung, daß keinem Deutschen zugemutet werden kann, wieder Uniform zu tragen, bevor nicht die Frage der „Kriegsverbrecher" eine befriedigende Lösung gefunden hat. Wir fordern daher vor der Aufstellung deutscher Soldaten unbedingt die Lösung des „Kriegsverbrecherproblems".

Wir fordern unter Berufung auf die Charta der Menschenrechte die Freilassung aller auf Grund rückwirkender Gesetze Verurteilten. Wir fordern von der Bundesregierung und von jedem Mitglied des Bundestages, daß sie die Ratifizierung der Vertragswerke der Londoner Beschlüsse davon abhängig machen, daß auch der letzte Kriegsgefangene und Zivilverschleppte in die Heimat zurückgekehrt ist und daß es kein „Kriegsverbrecherproblem" mehr gibt.

Das Gewissen steht über der Macht — und über jeder Politik steht der Mensch.

Oberbrügge-Ehringhausen, den 24. 10. 1954

Er gab dann noch zur Kenntnis, daß der Ortsverband Oberbrügge die Betreuung von 24 Familien noch nicht Heimgekehrter übernommen habe. Einstimmig wurde dann eine Entschließung an die Bundesregierung angenommen. Das Schlußwort sprach Kamerad Poimann.

Kulturelle Kreisschulung

Die Jugendleitung des Fußballverbandes für den Kreis Altena-Lüdenscheid hatte zum Wochenende in Oberbrügge eine kulturelle Kreisschulung angesetzt. Kreisjugendleiter Diestel, Kierspe, konnte eine stattliche Anzahl Jugendleiter begrüßen. Thema war „Die Diskussion in der Jugendgruppe". Nicht nur für Vereine, sondern auch für jeden jungen Staatsbürger ist diese Aufgabe von Bedeutung. Im Vordergrund steht nicht die Person, sondern die Sache selbst als Ergebnis der Diskussion. Im einzelnen umriß er dann die Aufgaben eines Diskussionsleiters. Das Gelingen einer Diskussion hängt auch wesentlich von den Teilnehmern ab. Diese müssen zur Mitarbeit bereit sein und sich bemühen, die Meinung der anderen zu verstehen.

Besinnungslos aufgefunden

Der Arbeiter H. aus Kempershöh kam auf dem Heimwege auf der Straße von Crommenohl nach Gogarten mit seinem Fahrrad der linken Straßenseite zu nahe und stürzte die hohe Böschung hinab. Hier blieb er besinnungslos mit Kopfverletzungen liegen. Fußgänger fanden ihn und benachrichtigten die Polizei und diese den Rönsahler Arzt Dr. Große-Dresselhaus, der die erste Hilfe leistete. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte, noch immer besinnungslos dem Krankenhaus Wipperfürth zugeführt.

Schalksmühle

Schulneubauten gehen voran

Die Schalksmühler Gemeinde hat für den Ausbau der Schulen in diesem und auch bereits im vorigen Haushaltsplan beträchtliche Summen aufwendigen Schulmöbel Ende November der Schulhergestellt, daß nach Eintreffen der neuen notwendigen Schulmöbeln Ende November der Schulunterricht wieder geordnet aufgenommen werden kann. Jetzt ist man auch dabei, die Realschule auszubauen. Zwei Klassenräume, sowie eine neue Toilettenanlage werden angebaut, so daß auch hier im nächsten Frühjahr für jeden Jahrgang eine eigene Klasse vorhanden ist. Man hofft, wenigstens die Außenarbeiten in diesem Jahre noch beenden zu können.

Die meisten Unfälle beim Ueberholen

Im Vereinslokal Hotel Haus Henke führte der ADAC-Ortsklub Schalksmühle-Dahlerbrück einen Klubabend durch, der der Verkehrserziehung diente. Fahrlehrer Schütz hielt einen Lichtbildervortrag über die Verkehrserziehung. Zum Beispiel führte er an, daß die meisten Unfälle beim Ueberholen entständen, was statistisch erwiesen worden sei. Man will in den Wintermonaten diese Film- und Experimentalvorträge fortsetzen. Anschließend diskutierte man über den gemütlichen Abend, der am kommenden Sonnabend im Hotel Haus Henke durchgeführt werden soll.

Vier Tage gültig

Für das bevorstehende Wochenende wurde die Gültigkeitsdauer für Sonntagsrückfahrkarten auf vier Tage verlängert. Die Bundesbahn hat diese Verlängerung im Hinblick auf die zusammenfallenden Feiertage Reformationsfest und Allerheiligen vorgenommen.

Mendès-France: Saarlösung von größter Tragweite

„Interessen Frankreichs in weitestem Maß berücksichtigt"

dpa. Paris, 24. Oktober

In seiner wöchentlichen Rundfunkansprache bezeichnete Ministerpräsident Mendès-France am Sonntagabend die Saarlösung als ein Ereignis von allergrößter Tragweite. Mit dieser Lösung sei eine Streitfrage, die die deutsch-französischen Beziehungen vergiftete, endlich beseitigt. „Die nicht ohne Mühe erzielte Saarregelung trägt den Ansprüchen und Interessen Frankreichs in einem Ausmaße Rechnung, das wir seit langem vergeblich angestrebt hatten."

Mendès-France widmete den deutsch-französischen Wirtschaftsproblemen einen großen Teil seiner Ansprache. Beide Länder hätten bereits enge wirtschaftliche Beziehungen, die noch wesentlich ausgebaut werden könnten, da sie sich vorteilhaft ergänzten. Seine Regierung strebe auf diesem Gebiet, besonders für landwirtschaftliche Produkte, sehr langfristige Abmachungen mit Deutschland an. Auch an gemeinsame Kapitalanlagen deutscher und französischer Wirtschaftskreise sei gedacht.

Bei dieser Zusammenarbeit, die auch auf andere Länder ausgedehnt werden könne, brauche Frankreich keine Befürchtungen zu hegen. Es werde sich in keine Unternehmungen stürzen, bei denen es nicht seinem deutschen Partner ebenbürtig sei. Im übrigen seien die französischen Befürchtungen vor der deutschen Tüchtigkeit übertrieben. Allerdings müßten in der nächsten Zukunft eine Reihe von Reformen durchgeführt werden.

Der Westen begrüßt die Pariser Einigung

Eden besonders über Saar-Vereinbarung erfreut — „Ein neuer Sieg von Mendès-France"

dmt. Bonn, 24. Oktober

Die Unterzeichnung der Pariser Vertragswerke hat bei den Regierungen und in der Presse des Westens einhellige Zustimmung und Anerkennung gefunden, und man erwartet bedeutende Auswirkungen auf internationaler Ebene. Vor allem scheint sich die Hoffnung auf eine nun zu erwartende neue Phase der Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland zu gründen, die auch den sowjetischen Versuchen, eine Kluft zwischen Europa und Amerika aufzureißen, ein Ende setzen könnte. In den meisten Pressestimmen verhehlt man aber nicht, daß die Pariser Einigung schließlich durch Konzessionen von Bundeskanzler Adenauer in der Saarfrage erreicht worden ist.

Der amerikanische Außenminister Foster Dulles zeigte sich außerordentlich befriedigt von dem Ergebnis der Konferenzen. Wenn die Hoffnungen von London in die Realitäten von Paris hätten umgesetzt werden können, dann sei das besonders der Arbeit von Mendès-France, von Eden und Dr. Adenauer zu verdanken. Auch Präsident Eisenhower sei erfreut über die Tatsache, daß Westeuropa nun einen neuen Beweis für seine Fähigkeit zu konstruktivem Handeln erbracht habe. Der britische Außenminister Eden zeigte sich besonders über die Saar-Vereinbarung erfreut, und der holländische Ministerpräsident Dr. Drees erklärte, daß er die Ergebnisse der Konferenz mit Begeisterung aufgenommen habe und überzeugt sei, daß die Abkommen von allen Parlamenten bald ratifiziert würden.

Die New Yorker Zeitungen sehen in dem Pariser Ergebnis einen „Triumph des Westens", aber auch sie geben zu, daß Deutschland in der Saarfrage habe nachgeben müssen. Diese Ansicht vertreten auch schwedische, italienische und Schweizer Blätter. So spricht der liberale „Dagens Nyheter" im Zusammenhang mit dem Saarabkommen von einem „neuen Sieg für Mendès-France", während das regierungsfreundliche italienische Abendblatt „Giornale d'Italia" darauf hinweist, daß Bundeskanzler Adenauer die Zustimmung seiner Koalitionspartner zur Saarlösung nur mit großer Mühe erhalten habe, und daß sich die FDP nach Bekanntwerden aller Einzelheiten des neuen Saarstatuts eine Meinungsänderung vorbehalten habe. Die Genfer Zeitung „La Suisse" betont, es sei sicher, daß die französisch-deutsche Saarverständigung auf politischer Ebene ein fast unerhoffter Erfolg von Mendès-France sei.

Kriegsverurteilter aus Werl entlassen

dpa. Werl, 24. Oktober

Der 47jährige deutsche Kriegsverurteilte Alois Kreuzer wurde am Sonnabend aus der Strafanstalt Werl entlassen.

Er war 1948 von einem britischen Militärgericht unter der Beschuldigung, einen alliierten Staatsangehörigen getötet und andere mißhandelt zu haben, zu lebenslänglicher Haft verurteilt worden. Die Strafe wurde später auf 14 Jahre herabgesetzt. Wegen guter Führung wurde ihm ein Teil der Strafe erlassen.

Westmächte unterrichteten Kanzler über Sowjetnote

„Sowjetischer Schritt keine Ueberraschung" — SPD: Sowjets auf die Probe stellen

dmt. Bonn, 24. Oktober

Dr. Adenauer wurde am Sonntag von den Vertretern der Westmächte über die neue Deutschlandnote der Sowjetunion unterrichtet. Wie ein Regierungssprecher erklärte, wird der Kanzler eine Stellungnahme zu den neuen Vorschlägen Moskaus ausarbeiten. Der Sprecher unterstrich die Ueberzeugung, daß Ministerpräsident Mendès-France sich durch den sowjetischen Schritt nicht davon abbringen lassen werde, die in Paris unterzeichneten Verträge unter Dach und Fach zu bringen.

In Bonn, Paris und London wird übereinstimmend darauf hingewiesen, daß der sowjetische Vorschlag auf eine neue Außenminister-Konferenz nicht überraschend gekommen sei. Im übrigen lasse die Sowjetnote noch sehr viele Fragen offen. Sie müsse einer gründlichen Prüfung unterzogen werden.

Während der Pressedienst der CDU/CSU in der Sowjetnote einen Beweis dafür erblickt, daß Moskau von der Politik der Entschiedenheit beeindruckt wird, forderten SPD-Kreise am Sonntag, die Sowjets auf die Probe zu stellen, ob sie bereit seien, zu den in der Note angeführten Möglichkeiten der Annäherung der vier Mächte in der Frage der Wiedervereinigung durch Zugeständnisse beizutragen. Entschieden abgelehnt wird von der SPD die Auffassung, neue Deutschlandverhandlungen erst nach der Ratifizierung der Pariser Verträge einzuleiten.

Neuer Vizepräsident der Forschungsgemeinschaft

dmt. Bad Godesberg, 24. Oktober

Die Mitgliederversammlung der deutschen Forschungsgemeinschaft in Bad Godesberg wählte am Wochenende den Göttinger Historiker Prof. Dr. Hermann Heimpel zum Vizepräsidenten der deutschen Forschungsgemeinschaft. Der bisherige Vizepräsident Prof. Eduard Spranger (Tübingen) hatte gebeten, von seiner Wiederwahl abzusehen. Prof. Dr. Walter Gerlach (München) wurde zum Vizepräsidenten wiedergewählt.

An der Mitgliederversammlung nahmen die Rektoren sämtlicher Universitäten und wissenschaftlichen Hochschulen der Bundesrepublik und Westberlins und die Präsidenten der westdeutschen wissenschaftlichen Akademien und der großen wissenschaftlichen Gesellschaften und Anstalten teil. Der Präsident der deutschen Forschungsgemeinschaft, Prof. Ludwig Raiser, erstattete den Jahresbericht, in dem die Probleme des wissenschaftlichen Nachwuchses einen besonderen Raum einnahmen.

Die Neuwahlen für die Arbeiterkammern in den neun österreichischen Bundesländern und in Wien haben am Sonntag begonnen. Rund 1,3 Millionen Arbeiter und Angestellte sind wahlberechtigt. Die Wahlen werden am Montag beendet.

SED eröffnete Wahlkampf in Westberlin

60 Kandidaten wurden aufgestellt — Zwei besonders hervorgehoben

gk. Berlin, 24. Oktober

Mit einer sogenannten „Landeskonferenz" in dem Westberliner Filmtheater „Roxy" eröffnete die SED am Sonntagmorgen offiziell ihren Wahlkampf für die Wahlen zum Westberliner Abgeordnetenhaus am 5. Dezemer.

Wie aus Informationen hervorgeht, wird die SED über eine halbe Million Westmark zur Finanzierung der Agitation verfügen. sämtliche im Sowjetsektor arbeitenden Westberliner SED-Mitglieder werden ab Montag für die Wahlarbeit beurlaubt. Die SED-Leute erhielten die Anweisung, nicht nur auf eigenen Versamlungen zu sprechen, sondern auch die Wahlversammlungen der demokratischen Parteien zu besuchen und als Diskussionsredner aufzutreten.

Die SED wird bei ihrem Wahlkampf zwei Kandidaten herausstellen, von denen sie glaubt, daß sie besonders auf die intellektuelle Schicht anziehend wirken: Professor Oestreich, ein entschiedener Schulreformer, der mit 76 Jahren ein Opfer seiner falschen Vorstellungen geworden ist, und Dr. Anneliese Großcourth, die Frau eines 1944 hingerichteten Widerstandskämpfers, die in den letzten Jahren in Westberlin als eifrige kommunistische Agitatorin hervortrat. Insgesamt wurden am Sonntag von der „Landeskonferenz" der SED 60 Kandidaten aufgestellt.

Wird van Naters Saar-Kommissar?

wl. Bonn, 24. Oktober

Als Saar-Kommissar soll, wie am Sonntag in Bonn verlautet, eine holländische oder luxemburgische Persönlichkeit in Aussicht genommen werden. In diesem Zusammenhang wird der Name des durch seinen Saar-Kompromißplan bekanntgewordenen holländischen Sozialisten van der Goes van Nater genannt.

Wie weiter verlautet, ist auf der Pariser Konferenz die Uebersiedlung der Montanunion von Luxemburg nach Saarbrücken erwogen worden. Deutsche Ingenieure und Techniker für die Saargruben sollen herangezogen werden, sobald die Frage der an der Saar zu investierenden deutschen Kapitalien geklärt ist. Eine „begrenzte" deutsche Einflußnahme — auch in personeller Hinsicht — auf die Saargruben soll mit der Hergabe deutscher Kapitalien gekoppelt werden. An den Besitzverhältnissen der Gruben soll dadurch jedoch nichts geändert werden.

Persische Offiziere zum Tode verurteilt

afp. Teheran, 24. Oktober

Vier der elf Militärärzte und Apotheker, die dritte Gruppe von Offizieren, die sich vor dem Kriegsgericht in Teheran wegen Verrats und Teilnahme an einer kommunistischen Organisation zu verantworten hatte, wurden zum Tode verurteilt. Die übrigen sieben Angeklagten erhielten lebenslängliche Haft.

Der Militärgouverneur von Teheran, General Teymour Bakhtiar, dementierte Meldungen, daß weitere dreißig Offiziere festgenommen worden seien. „Wir haben nur etwa ein Dutzend Kadetten der Militärschule verhaftet", sagte der General, „die in Beziehungen zu einigen in das Komplott Verwickelten gestanden haben."

Papst führt neues Marienfest ein

dmt. Rom, 24. Oktober

Mit einer Rundfunkbotschaft des Papstes aus Castelgandolfo wurde am Sonntag der internationale Mariologenkongreß in Rom eröffnet, an dem rund dreihundert katholische Theologen aus aller Welt teilnehmen. Zum Abschluß des Kongresses, der zugleich den Höhepunkt des Marienjahres bildet, führt der Papst am 1. November (Allerheiligen) das neue liturgische „Fest Maria, Königin des Himmels und der Erde" ein, das fortan am 31. Mai jeden Jahres gefeiert werden soll.

So kurz wie möglich

Der Präsident des Bundesverbandes deutscher Zeitungsverleger, Dr. Hugo Stenzel (Frankfurt), ist am Samstag nach einem mehrwöchigen Aufenthalt aus den Vereinigten Staaten wieder nach Deutschland zurückgekehrt.

Kurz vor seinem Abflug aus Paris stattete Bundeskanzler Adenauer dem griechischen Ministerpräsidenten Feldmarschall Papagos einen Besuch ab. Papagos wohnt im gleichen Hotel wie der Bundeskanzler.

Zum Tag der Vereinten Nationen am Sonntag, der in der gesamten Welt an das neunjährige Bestehen der UNO erinnern soll, veranstaltete die deutsche UNO-Gesellschaft am Samstag in Stuttgart eine Feierstunde.

Vier Personen kamen ums Leben, als sich ein britisches Sunderland-Flugboot am Sonnabend bei der Landung in einem Hafen der Faröer überschlug und unterging. Acht Mitglieder der zwölfköpfigen Besatzung wurden gerettet. Das Flugboot sollte einen schwerkranken Seemann von den Färöern nach Großbritannien bringen.

Die Streiklage im Londoner Hafen hat sich am Sonnabend wieder verschärft, da sich die ständig im Hafen Beschäftigten über die Aufforderung der britischen Transportarbeiter-Gewerkschaft, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht einigen konnten.

Danksagung!

Für die innige Anteilnahme, die uns in so überreichem Maße beim Heimgang unserer lieben Mutter entgegengebracht wurde, danken wir herzlich.

Geschwister Fernholz

Halver, im Oktober 1954

STATT KARTEN!

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter und Großmutter danken wir herzlich.

Lina Haase geb. Steinbach
und Angehörige

Schalksmühle, im Oktober 1954

Die Dauerwirkung des ABC-Pflasters bei Rheuma

Das ABC-Pflaster ist sauber in der Anwendung. Es kann unbedenklich tagelang getragen werden. In dieser Zeit hält die schmerzlindernde Wirkung unvermindert an. Die Extrakte ausgewählter Kräuter können ihre Kräfte dabei voll entfalten und fördern so die Heilung.

ABC-Pflaster

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

Waschmaschinen? Doch besser eine **Miele!** Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

Anst. Miete a. Teilzahlg. **1 BLUM-Fertighaus,** Kassel-Ha. 169

Wer inseriert, wird nicht vergessen!

Bei Schmerzen hilft



Rheumat. Schmerzen In den kritisch. Tagen **Unpässlichkeit Zahnschmerzen**

1-2 Tabletten wirken schnell u. zuverlässig schmerzlindernd, entspannend und beruhigend – ohne unangenehme Nebenwirkungen. Ziehen Sie aber bei fieberhaften Erkrankungen Ihren Arzt zu Rate.

Temagin

Das gute Schmerzmittel für den Tag und die Nacht
10 Tabl. DM –.95 in allen Apotheken

Bin unter Nr. **410** an das Fernsprechamt Halver angeschlossen.

Friedr. Wilh. Scharmann
Halver
Hagenerstr. 72 (Neubau)
Bezirksvertretung der ARAG (Autorechtschutz)
Agentur der Aachener und Münchener Versicherungs-Ges. ((Sämtl. Versicherungen)
Industrie-Vertretungen

Einen **Staubsauger** wollten Sie schon lange anschaffen. Wir empfehlen Ihnen:

Siemens-Rapid DM 116.-
Anzahlung . . . . DM 24.
AEG-Vampyrette DM 159.-
sehr handlich
Anzahlung . . . . DM 32.-
Elektrohaus
Gebr. Turck, Halver

Aushang!

Alle Hausfrauen sollen es jetzt leichter haben. Die Wäsche soll länger leben! Badet ab heute die große Wäsche im DALLI-Wäschebad. DALLI-Wäschebad mit Spezialseifenflocken wäscht regenweich. Wir garantieren: Eine Wäsche, taufrisch und blütenweiß von größter Sauberkeit. DALLI-Wäschebad ist ein neues Waschmittel, ein Wunder der Zeit. Im DALLI-Wäschebad wird die Wäsche so schonend behandelt, daß sie wie neugeboren, so richtig junggebadet ist.



Dalli-Wäschebad mit Seifenflocken

An Seife reich und regenweich

Mehr als Worte sagt ein Waschversuch

DALLI-WERKE STOLBERG/RHLD. „SEIT ÜBER 100 JAHREN"